

Entwurf einer "Bewusstseinsgeographie"

10.05.2023 von Michael Hahl

Auf dem Weg zu einer holistischen Erdkunde?

Heute - in meiner mittlerweile eröffneten "geophilosophischen Schaffensphase" (zu verstehen als "philosophische Geographie" und Aspekt der "Naturphilosophie") befasse ich mich als Autor und Forscher tiefgehender mit einigen, auf den bisherigen Berufs- und Lebenserfahrungen aufbauenden Fragestellungen. Dazu trägt aktuell auch meine derzeitige berufliche Reisetätigkeit bei. Ergänzend und vertiefend zum bisherigen Berufsprofil spielen für mich Fragen der Umweltethik und damit auch des "Bewusstseins", des "Geistes" eine zentrale Rolle. Die Fragestellungen sind somit gewissermaßen "geophilosophischer" Natur und gleichsam sind es bodenständige Betrachtungen, die etwa Permakultur oder aufbauende Agrikultur, Fragen der Revitalisierung oder Boden- und Gewässerschutz, allgemein Naturschutz usw., letztlich die "Mensch-Umwelt-Interaktion" zentral einbeziehen und dabei zu einer "Mensch-Natur-Integration" erweitern.

Der Begriff "Bewusstseinskultur" wurde meines Wissens von Philosoph Thomas Metzinger eingeführt. Aus meiner geographischen und geophilosophischen Perspektive erweitere und verändere ich diesen Denkansatz um das Prinzip einer "**Bewusstseinsgeographie**". Es geht mir unter anderem um Fragestellungen wie diese: Auf welche Weise ist der Mensch, anknüpfend an das Konzept der "Noosphäre", durch seinen "Geist" in die Landschaft, in die Geoökologie und allgemein in die Natur wirkend und gewissermaßen "Sinn gebend" eingebunden? Wirkt "unser Geist", "unser Bewusstsein" in die natürliche Umgebung hinein oder ist es als eine Wechselwirkung verstehbar? Was ist überhaupt "Bewusstsein" in diesem Kontext: Nur das, was quasi aus dem menschlichen "Geist" in die "Mitwelt" (nach Klaus Michael Meyer-Abich) einwirkt, oder können wir "Bewusstsein" darüber hinaus als eine Form von "Informationsfeld" (u.a. gemäß Hans-Peter Dürr) verstehen? Was sagt uns beispielsweise der "Panpsychismus" (u.a. nach David Chalmers) aus den Reihen der "akademischen Philosophie", der offenbar "Bewusstsein" als urprüngliche Schöpferkraft (wieder)entdeckt? Sind wir Menschen angeschlossen an ein "Bewusstseinsfeld" und tragen daraus wieder Form und Inhalt in die Naturlandschaft hinein? Und wenn ja, was bedeutet das für unser Leben und Wirtschaften auf dieser Erde?

Es geht mir daher nicht zuletzt um Fragestellungen wie diese: Wie könnte eine "Geographie für eine neue Erde" aussehen? Welche Kulturlandschaften und Siedlungsräume ermöglichen ein besonderes Potenzial "bewusster Mensch-Natur-Verbundenheit" für eine "Zeitenwende", also einen umfassenden Bewusstseins- und Paradigmenwandel, der nun meines Erachtens - nach zahlreichen Ansätzen in den letzten Jahrzehnten - für unsere globale Zivilisation zu bewältigen ist? Oder auch: Wie könnte eine "Revitalisierung geökologischer Dynamik" in unseren teils extrem degradierten Kulturlandschaften und

Habitaten aussehen? Welchen Landbau und welche Nutzungsweisen und Bewirtschaftungsformen können wir Menschen für "eine neue, eine bessere Welt" anstreben, ohne weiterhin - mittlerweile im scheinbar "grünen" Deckmantel - Ressourcen auszubeuten wie bisher? Mit welchem "Bewusstsein", mit welchem "Geist" wirtschaften und leben wir auf der Erde?

Ich denke weiter darüber nach: Wie können wir insbesondere auch unseren jungen Menschen ein freies, selbstbestimmtes "Lernen in der Landschaft" ermöglichen, ohne sie in das alte fremdgesteuerte Regelwerk hinein zu zwingen, welches letztlich die Menschheitsgeschichte auf mannigfaltige Weise in "Sackgassen" hinein geführt hat? Wie fördern und fordern wir einen wahrhaftigen "lebendigen Geist"? Und wie finden wir als "Menschheitsfamilie", zusammen mit unseren organischen und nicht-organischen Erdgefährten, wieder heraus aus unseren "Sackgassen", die sich längst wie ein Labyrinth um uns herum verzweigt haben: Wie können wir leben?

Solcherart Fragestellungen sind mir gegenwärtig zur vertiefenden beruflichen Aufgabe geworden. Sie spielen für mich als philosophisch-spirituellen und ebenso bodenständigen Geographen und Menschen - nicht zuletzt als Vater, eingefügt in eine lange Ahnenreihe - eine wesentliche Rolle in dieser nun angebrochenen Schaffensphase. Die Zeit ist in meiner Wahrnehmung nach zähen Bemühungen zahlreicher Vorkämpfer gekommen, um über das materialistische Weltbild hinaus "Himmel und Erde", "Bewusstsein und Geoökologie" miteinander in Einklang zu bringen und um in ein holistisches Denken und Handeln - explizit auch im geographischen Raum - einzutreten. Diese Paradigmen erneuernden Aufgaben betreffen unsere heute lebenden Generationen und darüber hinaus die nachfolgenden, für die wir im besten Falle bereits gehbare Wege anlegen können. Und ich meine, diese betreffen aus höherer Perspektive auch diejenigen, aus denen wir hervorgegangen sind, im epigenetischen Verständnis ebenso wie im Sinne einer "Ahnenheilung", denn Gestern, Heute und Morgen treffen in unserem kulturlandschaftlichen Umfeld ohnehin zusammen wie in einem generationsübergreifenden Bauwerk. Eine "Heilung" des Mensch-Natur-Miteinanders ist in jeglicher Hinsicht ein intergenerationaler Prozess.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg ... Gehen wir's an.

Michael Hahl M.A., Geograph

geschrieben im Hügelland von Zala (Ungarn) und im Odenwald (Deutschland)

erstmals verfasst im April und Mai 2023, ergänzt im August 2024

